Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 48

Artikel: Professor Bartholomäus Schiedhuber

Autor: Hamlin, Jack

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-449611

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich sage nur: die Untwort von Dem Bundesrat ist gut, mein Sohn; Er weiß es, was sich schickt und hat In dieser Zeit den rechten Ton.

Wetterlé

Er auch möchte uns beglücken: Wetterle! 2lus freien Stücken Will er künden hier sein Herz, Seine Lust und seinen Schmerz.

Der vorsichtig ausgerissen Vor etwelchen Sindernissen. Der ein Hetapostel war Und es blieb - er soll ein haar In der Suppe sinden, will er hier proleten. Still und stiller Goll er werden, untersteht Aufzutreten als Prophet Sich der Mann hier. Dieser Seher, Dieser ausgepichte Schmäher Lass' sein Maul zu Haus. O weh! Sonst, Kerr 21bbé Wetterlé!

Die Zürcher Polizeistunde

Die ehrenwerten Bürger Zürichs haben sich am Sonntag für das Denunziantentum ausgesprochen. Zuch eine feine Sache. Von den achtzehntausend, die zu der "warmen" stadträtlichen Empsehlung der Vorlage Ja gesagt haben, taten dies viele gewiß nur aus der Ueberzeugung heraus, daß sie, wenn es ihnen beliebt, doch irgendroo einen heimlichen Winkel finden werden, wo sie bis in die Frühe hocken können. Daß sie sich dabei vorkommen wie Sekundarschüler, die, um vor Ueberraschungen seitens ihrer Schulmeister sicher zu sein, Horchposten aufstellen muffen, ist ihre Sache. Die Zürcher Bürgerschaft hat sich ihre uniformierten Sittlichkeits- und Nüchternheitsschulmeister selber gewählt, in dem Bewußtsein, zu schwach an eigenem Willen und an eigener Energie zu sein, um zu wissen, wann es des suffen Weines genug ift. Es ist so, vom sozialen Standpunkt aus betrachtet, vielleicht gang gut; denn was hätte man andernfalls mit den vielen Polizisten machen sollen, die dadurch, daß sie nun nicht mehr die Möglichkeit hatten, wenigstens einmal am Tage, wenn auch erst um Mitternacht, ihre Egisten3berechtigung nachzuweisen, logischerweise hätten entlassen werden mussen? Nun bleiben sie glücklicherweise in ihrem 21mt und die beiden Stadträte, der Große und der Aleine, haben Recht behalten und ihren hinterwäldlerischen Vorschlag durchgestiert. Wenn man indessen anhand der städtischen Kartoffelversorgung, des Bauwesens und anderer erbaulicher Ungelegenheiten auf die Geistesverfassung unserer Stadtväter einen Schluß ziehen wollte, müßte man wohl zweiselnd die 21chseln zucken und sich sagen: Wielleicht haben sie doch auch diesmal den berühmten Nagel neben den Kopf getroffen, wenn damit auch nicht gesagt sein foll, daß sie auf denselben gefallen sind. Die

Die Antwort

21us seinem tapferen Gerzen macht Er keine Mördergrube und Er spricht, wie's seine Pflicht verlangt -Im übrigen sind wir gesund.

Bürger aber, die am Sonntag auf die warmen stadträtlichen Empfehlungen hineingefallen sind und Ja gesagt haben, erbrachten damit für den kundigen Thebaner ein für alle Mal den Beweis dafür, daß eine jede Stadt den Stadtrat hat, den sie verdient. Martin Galander

Zwiesprach aus der Sinsternis

Du liebe Seele, geh' und weine nicht; Was willst du hier, wo Nord und Nebel sind . . Der helle hügel stand im Abendlicht Und in den Büschen sang der Sommerwind.

O, jene Stunde ist so weit und fern Und ich verriet dich und war feig und stumm.. - Der Wächter kam, der bleiche Morgenstern, Und mahnte still: Die süsse Nacht ist um.

Lass ruhn, o Seele, was so tief und tot -Ich ging zu Grab in staubigen Wanderschuhn.. - So ist mein Leben, wo ich's lebe, not, So will ich ruhn, wo meine Coten ruhn.

Das praktische Konzertprogramm

Ein Mann vom Lande besucht ein Konzert. Das lehte Stück ist eben verklungen und mit großem Interesse verfolgt der Mann die Bewegungen der Musiker, die nun ihre Instrumente sorgfältig reinigen, bevor sie diese

"Das ist genau so, wie bei uns in der Landwirtschaft," bemerkte er im Sortgehen. "Jum Schluß muß immer jenes Stück Urbeit 'ran, bei dem 's Werkzeug am meisten dreckig mird!"

neun statt sieben

Sie wollen mit Gewalt an unserer Tête Statt sieben zukünftig neun der Bundesräte.

Warum, weshalb? Das weiß man nicht zu fagen, Oder verschweigt es und behält's im Magen.

Dieweil man gut und recht und brav regiert ist Und durch die Siebenzahl auch nicht geniert ift.

Goll darum mohl die Sache anders werden. Damit wir fpuren etliche Beschwerden?

O, frag' nicht! Untwort wird dir keiner fagen, Und wer sie weiß, behält sie noch im Magen.

Erst, wenn die Güggel aus dem Ei geschloffen, Erfahren wir's ein wenig sehr betroffen. om, hm! Und hinter ihm steht jeder Mann. Der Recht noch für sein Recht verlangt -Da kann's nicht fehlen und darum Die Gerzen hoch und nicht gebangt!

Lusitania

Versenktes Schiff! — Man mag sie heben Uns Tageslicht aus tiefer Nacht: Dann wird der Hugenschein ergeben, Was sie besessen hat an Gracht.

Ob wirklich sie zum Kanonieren Gerüftet, oder ob sie nur Mit harmlos frohen Passagieren Den weiten Ozean befuhr,

Ob einzig streng neutrale Ware, Ob Munition im Innern lag, Das alles bringt die unsehlbare Lokalbesichtigung zu Tag.

Es widersprachen sich die Zeugen, Man wußte nicht, woran man sei; Dem Hugenscheine muß sich beugen Die widersprechende Partei.

Und würdig seines 21mtes waltet 21m grünen Tische das Gericht, Jum Urteil wird der Sall gestaltet, Die Toten aber weckt das nicht. Marl Jahn

Professor Bartholomäus Schmiedhuber

Von Jack Hamlin

Der Professor saß zu Kause und las, wie sagte, schlechte Literatur. Wenn man aber sein ganges Leben lang Alassiker lesen muß, so lernt man erst Conan Doyle, Mark Twain und ähnliches richtig schähen.

"Bartholo," sagte plötlich Grau Professor, "es ist doch wunderbar, was man alles in einem Jahrhundert erfunden hat: Eisenbahn, Telegraph, elektrische Maschinen aller Urt, Kinematograph, und da lese ich soeben, daß man jett auf modernen Bühnen sogar aufgeblasene Möbel hat."

"Nun ja," meinte der Professor, "es bleibt aber doch noch manches zu erfinden. 230 ist die Tabakdose, die man nicht verlieren, der Regenschirm, den man nicht stehen lassen kann? Wer erfindet die von uns schon so lang ersehnte Aufsatzkorrigiermaschine? Und was deine lette sogenannte Erfindung anbelangt von aufgeblasenen Theatermöbeln, so finde ich das gar nicht so wundervoll, haben wir doch schon seit Jahrhunderten aufgeblasene Schauspieler.



S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel